

EIN SELBSTBILDNIS VON HANS BOLZ

HANS BOLZ wurde am 21. Januar 1887 zu Aachen geboren. Einen großen Teil seines Lebens verbrachte er in Paris. Mit dieser Stadt verbanden ihn enge künstlerische und menschliche Beziehungen. Kurze Zeit lebte er in München. In Deutschland erfuhr er Förderung durch Herwarth Walden und seinen »Sturm«. Er schuf Gemälde, Zeichnungen, Holzschnitte, war ein vorzüglicher Karikaturist und leistete auch als Bildhauer Gutes. Am 4. Juli 1918 starb er, dreiunddreißigjährig, in der Kuranstalt Neuwittelsbach. Er erlag einem unheimlichen, zerstörerischen Leiden, das er aus dem Krieg mitbrachte, und das ihn auf einem Auge der Sehkraft beraubt hatte.

Die bahnbrechenden Mitstreiter im Kampf um die moderne Kunst kennen Hans Bolz fast alle. In Paris, in den Ateliers der am energischsten vorwärtsdringenden Künstler, war er der einzige Deutsche, der als gleichberechtigt anerkannt wurde. Noch heute erinnert man sich in diesen Kreisen, wenn man Aachen nennt, daß es die Heimatstadt von Hans Bolz ist. In Aachen selbst ist er fast ganz vergessen, nachdem er in den Jahren vor dem Krieg durch eine aufsehenerregende Ausstellung im Reiffmuseum in Erscheinung getreten war, die der verstorbene Geheimrat Schmid-Burgk, der rühmenswürdige und unermüdliche Propagandist der jungen Kunst, veranstaltet hatte.

Die Zahl der Arbeiten von Bolz, die erhalten sind, ist gering. Kurz vor seinem Tode hat er alle seine Werke, deren er habhaft werden konnte, vernichten lassen. Nur noch selten findet man ein Gemälde, eine Plastik oder eine Zeichnung von ihm. In Berliner Besitz befindet sich ein Bild, das ein Pariser Straßencafé darstellt. In Aachen befinden sich einige abstrakte Kompositionen, von denen eine aus dem Jahre 1912 hier ab-

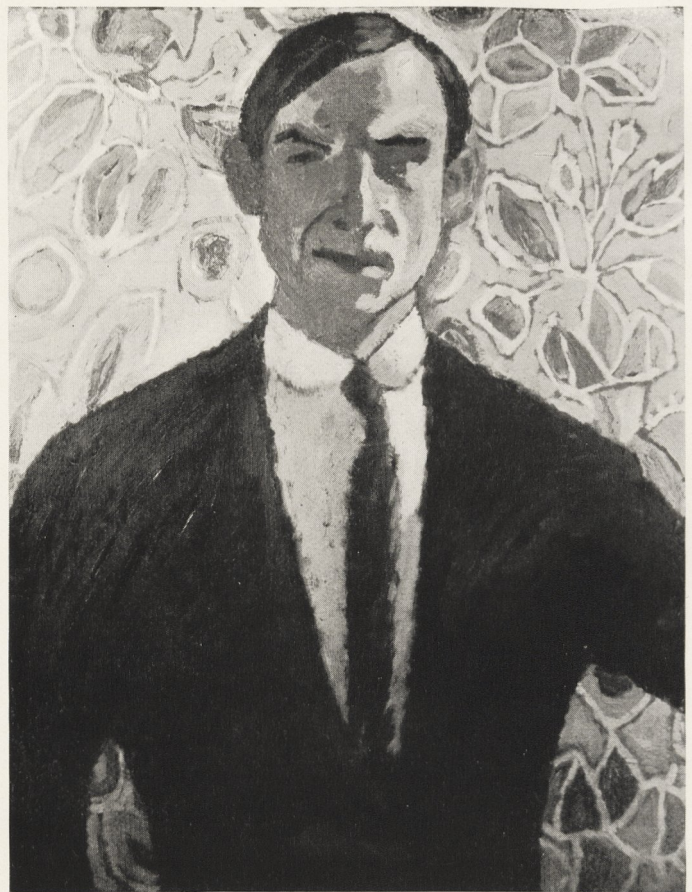


Abbildung 32: Hans Bolz, Selbstbildnis, 1918

gebildet ist (Abbildung 33). Äußerste Konsequenz in der formalen Bewältigung zeichnet sie aus. Sie kommt von den Franzosen her, aber sie bleibt nicht bei ihnen stehen. Besonders die Farbgebung ist durchaus selbstständig.

Außerdem sind noch einige graphische Arbeiten erhalten, Landschaften, Bildnisse, figürliche Szenen, wie das Hôtel à la belle Hélène, ein schöner farbiger Holzschnitt von plakathafter Wirkung (Abbildung 34). In München entstanden eine Reihe glänzender und höchst eindringlicher Karikaturen. Bolz verarbeitete als Erster die Elemente der kubistischen Malerei in der Karikatur. Unter seinen erhaltenen plastischen Werken befinden sich einige kleine Arbeiten, wie die Figur des resigniert vor sich hinsinnenden Malers mit der Mappe unter dem Arm, die ebenfalls karikaturhaft aufgefaßt sind. An Stelle der schmähenden Angriffe, die jene Zeichnungen enthalten, ist hier überlegener Humor getreten.

Das Selbstbildnis (Abbildung 32), das sich als Neuerwerbung in der modernen Galerie des Aachener



Abbildung 33: Hans Bolz, Abstrakte Komposition, 1912
Besitzer: Stadtarchitekt Dipl.-Ing. W. Schmitz-Gilles

Suermond-Museums befindet, ist kurz vor seinem Tode entstanden. Bolz hat sich streng frontal in Halbfigur vor einer bunten Hintergrundtapete dargestellt, deren Blumenmusterung die merkwürdigen Jugendstilformen zeigt, die man häufig auf neueren französischen Bildern findet. Die locker in die Hüften gestützten Arme und der etwas zur Seite geneigte Kopf verleihen dem Bild eine eigenartige Bewegtheit. Das weltmännische Gesicht, in dem erschreckend die Stelle des erblindeten Auges klapft, ist von tiefem Ernst. Um den scharfgeschnittenen Mund scheint ein Zug von Bitterkeit zu liegen. Nicht nur als eine der wenigen erhaltenen Manifestationen seiner malerischen Kraft ist dieses Bild — und zumal für seine Geburtsstadt Aachen — von Bedeutung. Als Selbstbildnis ist es zugleich, über die objektive künstlerische Leistung hinaus, im engsten Sinne persönliches Dokument seines Lebens, »das so lautlos und tragisch entflo, wie es ihn schnell, impulsiv und dennoch eigentlich unbemerkt dahintrug durch die Höhen der aufgeklärtesten und freihesten Bohème Europas« (Karl Otten). Es ist ein letztes und nach allen Seiten, nach der künstlerischen wie der menschlichen, umfassendes Denkmal eines Malers, der eine große Zukunft vor sich hatte und der für seine Zeitgenossen ein Führer war.

Wilhelm Dunstheimer



Abbildung 34: Hans Bolz, Farbiger Holzschnitt
Besitzer: Dipl.-Ing. August Konertz, Aachen